

Blume des Jahres 2019: Die Besenheide



Foto: Hermann Timmann, Loki Schmidt Stiftung

Die **Loki-Schmidt-Stiftung** hat die **Besenheide** zur Blume des Jahres gekürt. Allgemein bekannt ist sie als bestandbildende und namengebende Pflanze von **Heidelandschaften**, wie etwa der Lüneburger Heide.

Calluna vulgaris ist ihr wissenschaftlicher Name. Sie gehört in die Familie der **Ericaceae** (Heidekrautgewächse). Dieser Name ist irreführend: es sind verholzende Kleinsträucher, keine krautigen Pflanzen. Der deutsche Name »Besenheide« leitet sich von der früheren Verwendung ab: aus dieser Pflanze wurden u. a. Besen gebunden.

Natürlich verbreitet ist Calluna vor allem im **Mittel- und Nordeuropäischen Raum** auf zumeist sandigen Böden, aber auch in Gräben und Mooren. Sie mag nährstoffarme, saure Böden, nur auf solch **mageren Böden kann sie langfristig überdauern** und sich gegen starkwüchsige Konkurrenten behaupten. In der Vergangenheit wurden die Heideflächen landwirtschaftlich genutzt: als Viehweide (Verbiss durch Schafe), durch Abplaggen (Gewinnung von Humuserde). Hierdurch wurden ungewollter Weise große Heideflächen erhalten. Das änderte sich erst durch intensive landwirtschaftliche Nutzung (Düngung), sodass heute nur noch **Restflächen** bestehen.

Durch den ständigen Rückgang von Pflanzen, die an magere Böden angepasst sind, verschwinden gleichzeitig Tierarten, die wiederum diese Pflanzen zum Überleben benötigen: eine Ursache für das **Insektensterben**. So benötigt z. B. die Heidehummel (gefährdete Art) die Heide als Spätblüher im August/September. Die Raupen zahlreicher Schmetterlinge ernähren sich von den Blättern von Calluna – soweit der **ökologische Wert**.

Die Heidelandschaft lag der Naturschützerin Loki Schmidt besonders am Herzen: »Es hat ewig lange gedauert, in einige Köpfe hineinzukriegen, dass eine Heide eine Kulturlandschaft ist und keine ursprüngliche Natur. Aber auch diese Kulturlandschaft besteht nur fort, wie wir sie kennen, wenn sie auch weiter so genutzt – oder gepflegt – wird«, sagt sie. (Zitatquelle: www.loki-schmidt-stiftung.de)

Und genau dieses geschieht im Botanischen Garten Rombergpark, wo in dem weltgrößten künstlich angelegten **Moor- und Heidebiotop** vorbildlich Artenschutz betrieben wird. Im August 2019 wurden dort 2.500 Besenheidepflanzen (die Naturform) nachgepflanzt – finanziert durch den Freundeskreis. Ein kleiner Teil davon ergänzt die Bepflanzung der Krähenbeerensenke bei der angrenzenden Dünenlandschaft. Auch im Loki-Schmidt-Garten hier im Botanischen Garten (gelegen bei der Rosenachse, die zum Pappelrondell führt) wächst sie im Beet Nr. 6 im sandigen und moorigen Boden.

Für die Anpflanzung im eigenen Garten ist auf einen sonnigen Standort und einen leicht sauren, sandig-humosen, durchlässigen und nicht zu feuchten Boden zu achten. Es eignet sich beispielsweise Rinden- oder Holzkompost, gemischt mit etwas Sand.



**Freunde und Förderer
des Botanischen Gartens
Rombergpark e.V.**



www.freundeskreis-botanischer-garten-rombergpark.org